

# Volkswirtschaft Kompakt



Nr. 27, 2. Oktober 2013

## Backloading ohne spürbaren Einfluss auf CO<sub>2</sub>-Preise und Minderungsaktivitäten

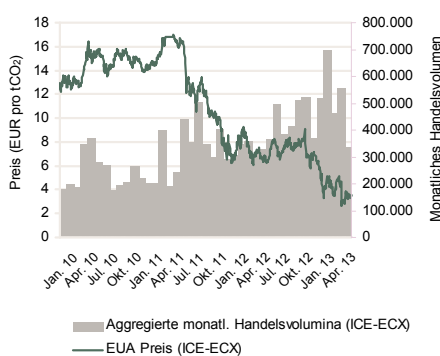
Autor: Dr. Caroline Dieckhöner, Telefon 069 7431-3854, research@KfW.de

Die konjunkturell bedingt geringe Energienachfrage und eine hohe Zuteilung an Zertifikaten haben zu einem Überangebot an CO<sub>2</sub>-Zertifikaten und zu historisch niedrigen CO<sub>2</sub>-Preisen im EU-Emissionshandel geführt.

### Steigende Handelsmengen bei sinkenden Zertifikatspreisen

Die seit 2010 von über 14 EUR/tCO<sub>2</sub> auf den Tiefpunkt von unter 3 EUR/tCO<sub>2</sub> bis April 2013 (aktuell: ca. 5 EUR/tCO<sub>2</sub>) stark und stetig gesunkenen Zertifikatspreise gehen mit steigenden Handelsmengen einher (Grafik 1): Der steigende Anteil an verauktionierten Zertifikaten sorgt zwar für einen regeren Handel im Markt, da nicht alle Marktteilnehmer im ersten Schritt die Zertifikate erhalten, die sie benötigen. Andererseits ist die Ausstattung mit kostenlos oder per Auktion zugeteilten Zertifikaten in der Summe so hoch, dass die Preise kontinuierlich gesunken sind. Am Ende der zweiten Handelsperiode verzeichneten 78 % aller im Rahmen des KfW/ZEW CO<sub>2</sub> Barometers befragten Unternehmen einen Überschuss an Zertifikaten. Dieser belief sich auf durchschnittlich 123 % ihrer verifizierten Emissionen im Jahr 2012.

Grafik 1: Handelspreise und -mengen



### Backloading kann den Preisverfall nicht stoppen

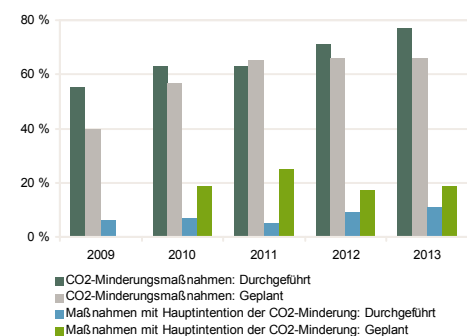
Nach dem starken Preisfall im Dezember 2012 auf unter 6 EUR/tCO<sub>2</sub> schlug die Europäische Kommission eine Verschiebung der Ausgabe von Zertifikatemen- gen auf das Ende der dritten Handelspe- riode vor (Backloading). Die einzelnen Etappen des Backloading-Abstimmungs- prozesses im Industrie-, im Umweltaus- schuss und im Plenum des Europäi- schen Parlaments Ende Januar, im Feb- ruar, April und Juli dieses Jahres haben immer wieder kleinere Preisreaktionen ausgelöst. Größere Preisanstiege in der Erwartung einer strikteren CO<sub>2</sub>-Politik blieben jedoch aus. Die Preise sind wei- ter gefallen, nicht zuletzt weil die am En- de beschlossene Backloading-Menge von 900 Mio. Zertifikaten à einer Tonne CO<sub>2</sub> einen geringen Anteil des gesamten geschätzten Überangebots an Zertifika- ten von ca. 2 Mrd. (Europäische Kom- mission, 2013) ausmacht.

### Backloading ohne zusätzliche Anreizwirkung für Investitionen

Eine im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Barometers durchgeführte Untersuchung des Anteils der Unternehmen, die seit Beginn des Emissionshandelssystems Minderungs- maßnahmen durchgeführt haben, zeigt, dass dieser steigt (Grafik 2). Allerdings stagniert der Anteil der Unternehmen, die CO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen für die Zukunft planen, zuletzt bei 65 bis 66 %. Darüber hinaus handelt es sich sowohl bei den durchgeführten wie auch den geplanten Maßnahmen in erster Linie um solche, die eine CO<sub>2</sub>-Emissionsreduktion nicht als Hauptziel haben und stattdes- sen vorrangig Prozessoptimierungen oder Energiekostenreduktionen bewirken sollen. Der Anteil der Unternehmen, die explizite CO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen

planen, ist gegenüber 2011 sogar rück- läufig. Das Backloading scheint folglich bisher keinen Impuls für zusätzliche CO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen gegeben zu haben.

Grafik 2: Durchgeführte und geplante CO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen: Prozentualer Anteil der Un- ternehmen



### Niedrige Zertifikatspreise begünstigen die Kohleverstromung

Die niedrigen CO<sub>2</sub>-Preise und die durch den Fracking-Boom in den USA verur- sachten günstigen Kohlepreise haben 2012 zu einer höheren Kohlever- stromung und steigenden CO<sub>2</sub>-Emis- sionen in Deutschland geführt (Anteil Kohle an der Bruttostromerzeugung 2010 42%, 2012 45 %).

### Mengenziele des EU-Emissions- handels sollten verschärft werden

Aus klimapolitischer Perspektive sollten mittel- bis langfristig ambitioniertere Treibhausgasziele der EU die Zertifi- katspreise erhöhen. Ein entsprechendes strengeres Mengenziel des Emissions- handels hätte mehrere weitere Effekte:

- Die Preiserwartungen der Investoren steigen;
- die Kohleverstromung (hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen) wird weniger attraktiv;
- aufgrund der sinkenden relativen Preise der Erneuerbaren Energien wird der stark kritisierte hohe Subventionsbe- darf durch das EEG verringert. ■